

ANNELIESE HANISCH (ANNELIESE ROHNE)

16.4.1918 Oschatz – 16.2.2012 Leipzig

Kunsthistorikerin

Kupferstich-Kabinett

12.1943–5.1945 Wissenschaftliche Hilfsarbeiterin



Als Anneliese Margarete Ullrich am 16. April 1918 in Oschatz geboren, lebte sie später, da sie jeweils den Nachnamen ihrer Ehemänner annahm, unter den Namen Gehl, Rohne und Hanisch.¹ Nach der 1936 in Oschatz bestandenen Abiturprüfung, studierte sie ab 1937 in Leipzig und München Kunstgeschichte, Archäologie und Germanistik. Im August 1943 wurde sie in Leipzig als Schülerin von Theodor Hetzer promoviert, ihre Dissertation veröffentlichte sie als Anneliese Gehl.

Vermutlich bewarb sie sich anschließend um eine Stelle in Dresden, zumindest war sie Galeriedirektor ►Hermann Voss bekannt. Dieser schlug dem Sächsischen Ministerium für Volksbildung (SMV) ihre Einstellung vor, als sich abzeichnete, dass die Uk-Stellung des Wissenschaftlichen Hilfsarbeiters des Kupferstich-Kabinetts, ►Franz Schubert, nicht verlängert werden würde. Wahrscheinlich wurde sie noch im Dezember 1943 als Wissenschaftliche Hilfsarbeiterin am Kupferstich-Kabinett eingestellt, spätestens jedoch nach Schuberts Einberufung im Januar 1944. Im Februar 1944 meldete sie als Anneliese Rohne der Verwaltung der Staatlichen Sammlungen ihre erneute Verheiratung.² Rohne war in die Bergungsarbeiten und die Bestandskontrollen an den Auslagerungsorten, insbesondere in Weesenstein, involviert. Im September 1944 wies das SMV an, ihr die Kontrollarbeiten in den Bergungsdepots zu übertragen. Nachdem auch noch der Kustos der Gemäldegalerie, ►Robert Oertel, zum Militärdienst eingezogen worden war, war sie ab 23. Oktober 1944 neben Voss die einzige Wissenschaftlerin am Kupferstich-Kabinett und Gemäldegalerie. Auf einer im Februar 1945 korrigierten Liste der für die Kontrolle der Bergungsorte und notwendige Transporte noch verfügbaren Mitarbeiter steht ihr Name,³ vermutlich war sie bis Mai 1945 in Dresden tätig.

Nach dem Krieg arbeitete sie als Lehrerin in Oschatz und unterrichtete Kunsterziehung, Zeichnen und Deutsch. Von 1951 bis zu ihrer Pensionierung 1980 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin, später Kustodin am städtischen Kunstgewerbemuseum/Grassmuseum bzw. Museum des Kunsthandwerks/Grassmuseum in Leipzig, das sie von 1959 bis 1961 leitete. Darüber hinaus lehrte sie an der Universität und der Fachschule für angewandte Kunst in Leipzig sowie an

¹ Die Autorin dankt Eberhard Patzig, Leiter der Bibliothek und Grafischen Sammlung des Grassi Museums für Angewandte Kunst in Leipzig. Ohne seine Hilfe wäre die Identifizierung der Person nicht möglich gewesen.

² Vgl. Eintrag 9a/2, Personal Kupferstich-Kabinett, 10.2.1944, HStA Dresden, 11125, Nr. 22875.

³ Vgl. Mitarbeiterliste, undatiert (berichtet nach dem 13.2.1945), SKD Archiv, 02/VA 166, fol. 1.

der Burg Giebichenstein in Halle. Als Spezialistin für Textil, Zinn und Goldschmiedekunst übernahm sie gelegentlich auch andere Aufgaben, wie 1956 die fachwissenschaftliche Beratung für den Film „Eine geklöppelte Geschichte“ des Regisseurs Hans-Günther Kaden. Als Anneliese Hanisch starb sie am 16. Februar 2012 in Leipzig.

Auswahlbibliografie

- (A. Gehl) Die Kapelle des Jagdschlusses Hubertusburg. Ein Beitrag zur Geschichte der sächsischen Bau- und Dekorationskunst im 18. Jahrhundert (Leipzig, Univ., Diss., 1944).
- (A. Rohne) Neuerwerbungen 1950–1955. Museum für Kunsthandwerk im Grassimuseum, Leipzig 1955.
- (A. Hanisch) Die Klöppelspitze und ihre geschichtliche Entwicklung, Berlin 1959.
- (A. Hanisch) Kunsthandwerk und Plastik aus Deutschland im Museum des Kunsthandwerks Leipzig, Leipzig 1961 (Hg.).
- (A. Hanisch) Zinn. Aus der Sammlung des Museums, Leipzig 1972.
- (A. Hanisch) Kunsthandwerk im Grassimuseum, 17. und 18. Jahrhundert, Schriftenreihe des Museums des Kunsthandwerks Leipzig, Bd. 20, Leipzig 1975 (beteiligt).
- (A. Hanisch) Kunsthandwerk im Grassimuseum, Antike bis Renaissance, Schriftenreihe des Museums des Kunsthandwerks Leipzig, Bd. 21, Leipzig 1976 (Redaktion).
- (A. Hanisch) Kunsthandwerk im Grassimuseum, Von 1790 bis 1930, Schriftenreihe des Museums des Kunsthandwerks Leipzig, Bd. 25, Leipzig 1980 (beteiligt).
- (A. Hanisch) Plastische Stickereien. Aus der Textilsammlung des Museums des Kunsthandwerks Leipzig, Leipzig 1988.
- (A. Hanisch) Europäisches Zinn im Museum des Kunsthandwerks Leipzig, Leipzig 1989.

Quellen und Literatur

HStA Dresden, 11125, Nr. 22889, fol. 142, 152, 153

Grassi Museum für Angewandte Kunst, Leipzig, Personalakte Anneliese Hanisch⁴

E-Mail von Eberhard Patzig, Leiter der Bibliothek und Grafischen Sammlung, Grassi Museum für Angewandte Kunst, an die Autorin, 18.6.2019.

⁴ Aus Datenschutzgründen war die Einsicht der Personalakte in Leipzig nicht möglich.